

den Stempel dieser Blüte! Einige Körnchen fliegen auf die klebrige Narbe und bleiben haften. Sie werden von dem klebrigen Saft der Narbe angefeuchtet und treiben ein Keimfädchen hinab in den Fruchtknoten, das diesen auf wunderbare, unbegreifliche Weise befruchtet. Bald schwillt der Fruchtknoten an und bildet sich in den nächsten Wochen zur Kirsche aus. So steht die Biene im Dienste der Kirsche zu deren Befruchtung.

4. Du erkennst an diesem einen Beispiel schon, daß in der Natur eins dem andern dient. So stehen aber Biene und Kirscheblüte zwiefach im Dienste des Menschen: die Biene als Honigsammlerin und Blütenbefruchterin, die Kirscheblüte als Honigquelle und später als Spenderin süßer Frucht.

Wenige Tage später wirst du sehen, daß dasselbe Schauspiel am Birnbaum, am Pflaumen- und Apfelbaum sich wiederholt.

Dr. K. G. Lutz. (Wanderungen in Begleitung eines Naturkundigen.)

## 60. Beim Bienenvater.

1. Ein sonnenheller Feiertag hatte uns zu dem Großvater auf das Land gelockt. Wir fanden ihn im Garten bei seinen lieben Bienen. Sonst sprangen wir ihm freudig entgegen, heute hielten wir uns ängstlich von ihm zurück. „Nur näher! Heute sticht sicher keine, heute ist ja kein schwüler Gewittertag“, sagte der Großvater. Wir traten nun den Stöcken behutsam näher. „Haltet euch nur fein ruhig und schlagt nicht nach den Bienen, wenn sie euch auch um die Köpfe herumsummen! Vor allem betrachtet einmal die Wohnungen meiner fleißigen Untertanen. Sie haben zwar eine Königin, aber ihr rechtmäßiger Herr bin ich; mir müssen sie alljährlich den süßen, goldfarbigen Honig bringen. Hier ist der älteste Stock. Was mag er früher gewesen sein?“

„Ein Baumstamm!“ lautete die Antwort.

„Ihr habt recht; wilde Bienen wohnen ja heute noch in hohlen Bäumen. Hier sind noch andre Bienenwohnungen. Da ist eine aus Stroh geflochtene, liegende Walze, da ein kurzer und dicker Kegel, und da ist ein Stock von Glas, an dem wir das emsige Volk am besten beobachten können.“ Nicht ohne Scheu traten wir näher. Der Stock bestand aus zwei Teilen. Der untere war von dem oberen durch ein Brett abgeschlossen. Der Großvater fuhr fort: „Der untere Teil bildet den Brut- und Lagerraum; hier werden die Bienen großgezogen und der Honig und Blumenstaub gesammelt, der den Bienen zur Nahrung dient. Der obere Teil ist nur für den Honig bestimmt, der in großen Scheiben von Wachs steckt, die man Waben nennt.“